

Bildfälschung?



Man findet diese hochauflösende Version auf dieser Seite:

<http://www.mod.uk/DefenceInternet/DefenceNews/MilitaryOperations/ModBriefingShowsRoyalNavyPersonnelWerelnIraqiWaters.htm>

Bild:

<http://www.mod.uk/NR/rdonlyres/DB42AC92-E1CC-4478-9910-B8CB299A6612/0/HeloGPS.jpg>

Dieses Bild wurde uns vom britischen Militär am, Mittwoch, dem 28.3.07, als Beweis dafür präsentiert, das die Iraner die 15 britischen Seeleute zu Unrecht verhaftet haben, weil der iranische Frachter, der kontrolliert wurde, angeblich in irakischen Gewässern lag.

Genau bestimmbar mittels GPS Koordinaten, dem „Global Positioning System“, einer Satelliten-gestützten genauen Ortsbestimmung.

Ein solches Empfängergerät wird auf diesem Bild gezeigt, offensichtlich mit einer Aufnahme aus einem Hubschrauber, der über den Frachter hinwegfliegt und dabei eine Standortbestimmung durchführt.

Es wurde u.a. von der BBC und CNN gezeigt.

Dieses Foto soll am Sonntag entstanden sein, nachdem die „Entführung“ der 15 Soldaten am Freitag, dem 23.03.2007, stattgefunden hat. Man sagt uns, dieser Frachter lag dort

unverändert vor Anker, was durchaus sein kann, da die Küstengewässer vor der Mündung des Schatt al-Arab, dem gemeinsamen Lauf von Euphrat und Tigris, durch mitgeführte Sedimente nicht sehr tief sind.

Wir wollen mal die Koordinaten nicht näher betrachten, da ich zumindest davon ausgehe, dass diese wirklich in irakischen Gewässern liegen.

Und wir wollen auch den Verlauf der Grenze, der evtl. nicht so klar definiert ist, wie es die Britische Regierung vorgibt, hier ignorieren.

Was aber nicht sein kann, dass es Anzeichen für Bildmanipulationen gibt.

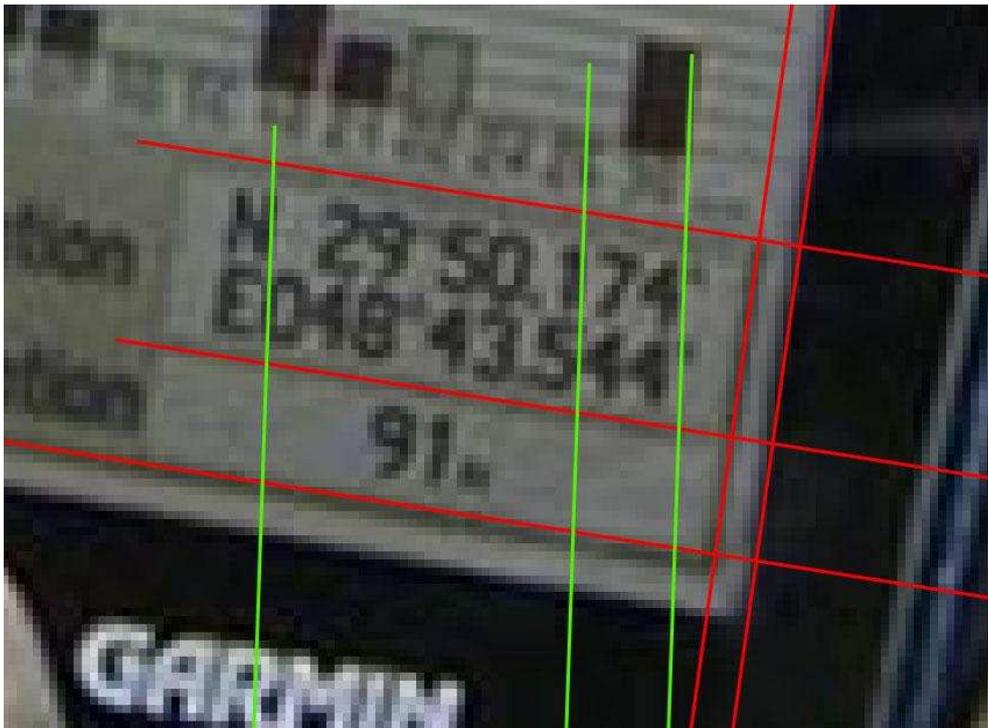
Eine Analyse dazu:

.....

Der Pfusch springt einem ja geradezu an.

Nur mal so auf die Schnelle:

1. Winkelabweichung in der Perspektive bei dem (lausigen) Versuch andere Zahlen einzusetzen. Klassischer Anfängerfehler.



2. Anzeichen einer Softselection Kante, womöglich durch automatisches Freistellwerkzeug:



3. Bestätigung der Vermutung (Selection Kante) in der Falschfarbanalyse, daß es sich bei dem GPS um ein eingesetztes Bild handelt.



4. Um Tiefenunschärfe vorzutäuschen wurde das Schiff/Meer Bild Weichgezeichnet.
Bei einem echten Foto hat das keine Auswirkung auf die Pixelstruktur



5. Die Overlayanalyse zeigt eindeutig, daß es sich um eine Montage handelt.
Die völlig andere Struktur der JPEG Artefakte auf dem Schiff/Meer weist auf mehrfache Kompression und geringere Auflösung als das GPS Bild hin. Das ist ein bekannte Problem bei mehrfach komprimierten bzw, vergrößerten Layern oder Bildteilen in einer Montage.



Siehe auch diese Analyse, die sich allerdings auf eine niedrigere aufgelöste Version von „Der Standard“ bezog:

Ich habe heute einen Artikel in der Online-Ausgabe der österr. Tageszeitung www.derstandard.at darüber gelesen.

Mit dabei war auch das ominöse bild mit dem GPS-Empfänger.

quelle: <http://derstandard.at/?id=2822896>

Dabei fiel mir auf, daß auf der vergrößerten Bild-Version, die „derstandard“ durch einen link anbietet, die Ziffern/Buchstaben ungewöhnlich "hervorgehoben" erscheinen.

Ich habe daraufhin das bild runtergeladen und 2x vergrößert, einmal 220%, einmal 990% (per Irfanview-tool; läßt sich kostenfrei aus netz besorgen). davon habe ich Screenshots gemacht und sie auf Imageshack zur öffentlichen Ansicht gestellt.

Dabei ist folgendes zu beachten. wenn man in ein bild zoomt, müssen die Zoomartefakte (so es welche gibt) sich "gleichmäßig" im ganzen bild zeigen. Desweiteren sollte ein Foto von einem Gegenstand (gleiche Entfernung) gleiche schärfe und Kontrast aufweisen. ebenso hat ein lcd-display die Eigenschaft, an allen stellen ein gleichmäßig scharfes und kontrastreiches bild (text) wiederzugeben und eine "einheitliche" Schrift anzuzeigen. Es hat sicher nicht die Eigenschaft,

- ZIFFERN UNTERSCHIEDLICHEN Aussehens zu produzieren
- und weiter auch nicht die Eigenschaft, unter (hinter) dem "deutlichen" (manipulierten) text weitere Textfragmente! in anderer schärfe und mit anderem Kontrast darzustellen.

Was dabei für mich ganz klar ersichtlich ist: das bild wurde heftigst manipuliert!

- die Vergrößerungen zeigen deutlichst "verhatschte" Text/Ziffernzeichen (So etwas gibt es nicht, es sei den Arial/MS Sans Serif wurde durch mi5-elctronic Handscript ersetzt)
- unterschiedliche "Gestaltungen" der zahlen "0", "1", "5" und "9"
- schiefstehende "7"
- recht gelungene Kopien von "4" bis auf einmal (bei "174")
- hervorstechende Zeichenteile hinter den "fetten" mi5-schriftzeichen
- stark verwischte bereiche links und rechts von "91" in der zweiten Zeile
- "ausfließende" Schwarzbalken oberhalb (wohl zuviel Tinte im elektronischen Füller gehabt)

Ich habe KEINE weiteren "Bildmanipulationen" innerhalb von Irfanview getätigt, es wurde NUR vergrößert. das kann jeder nachprüfen, Originalbild gibt es beim derstandard-Link

Hier noch die links zu den Bildern:

Originalbild übernommen vom derstandard: <http://tinyurl.com/2x5tgg>

220% vergrößerung: <http://tinyurl.com/you39be>

990% vergrößerung: <http://tinyurl.com/you7w8s>

Diese Bildmanipulation ist SOOO stümperhaft, daß ich nicht weiß, worüber ich fassungsloser sein soll: über den versuch der Fälschung an sich oder die bodenlos schlechte Qualität

<http://www.zweitausendeins.de/writersblog/broeckers/addcomment.cfm?id=995AEAB3-65BF-D72D-E012BA40A867E6A2&CT=1>

2. Kommentar

Ich finde diese Hinweise auf Bildmanipulationen schlüssig, wer selbst schon mal mit Bildbearbeitungsprogrammen gearbeitet hat, sollte diese Aspekte selbst beurteilen können.

Warum sollte uns die britische Regierung Bilder fälschen?

Vordergründig ist das klar: Sie müssen uns ja glaubhaft machen, dass die „Entführung“ ihrer Soldaten in irakischen Gewässern stattfand. Vielleicht kann man das nicht.

Und ich habe da so einen Verdacht:

Vermutlich ist es so wie beim Irak-Krieg. Man hat öffentlichwirksam etwas zu verkaufen, das heißt, dieses Mal den Krieg gegen den Iran, und dafür muss es Marketing geben. Hört sich bescheuert an, ist aber genau das, was auch schon beim Irak-Krieg praktiziert wurde. Siehe Artikel der Süddeutschen Zeitung: „Produkt Irak-Krieg zu verkaufen“, bezüglich der Erkenntnisse aus den „Downing Street Memos“.

Dirk Gerhardt
30.3.2007